

Registerbasierte Statistiken

Wanderung

Kalenderjahr **2015**

Registerzählung 2011, Internationale Statistiken



Schnellbericht 10.20

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Sophie Blauensteiner
Bettina Stadler
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorinnen

Adelheid Bauer
Tel.: +43 (1) 711 28-7210
e-mail: adelheid.bauer@statistik.gv.at

Bettina Stadler
Tel.: +43 (1) 711 28-7206
e-mail: bettina.stadler@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien, März 2015



Registerzählung 2011, Internationale Statistiken

Aus Österreich in die Welt.

Österreicherinnen und Österreicher im Ausland

Fragen der Einwanderungspolitik werden in Österreich seit vielen Jahren heftig diskutiert. Weniger Bewusstsein besteht in diesem Zusammenhang darüber, dass Österreich lange Zeit nicht nur ein Einwanderungs-, sondern vielmehr ein Auswanderungsland war (vgl. Münz et.al. 2003: S. 20ff).

Größere Auswanderungswellen gab es im 19. und auch noch im frühen 20. Jahrhundert. Der aufkommende Nationalsozialismus und der zweite Weltkrieg waren mit Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung großer Bevölkerungsteile verbunden. Auch in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg gab es mit der Repatriierung bzw. Weiterwanderung von Displaced Persons (KZ-Überlebende, Kriegsgefangene, Zwangs- und Fremdarbeiterinnen und -arbeiter) bzw. der aus Osteuropa vertriebenen oder geflüchteten deutschsprachigen Bevölkerung sowohl Zuwanderung nach, als auch Abwanderung aus Österreich.

Ab den 1950er Jahren begann die Zuwanderung langsam an Bedeutung zu gewinnen. Nach Österreich kamen Flüchtlinge (z.B. aus Ungarn 1956, aus der damaligen Tschechoslowakei 1968, von denen aber ein Großteil in die USA, nach Kanada und andere Einwanderungsländer weiterzog) und ab den 1960er Jahren auch Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Dennoch sind in den 1950er und 1960er Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Situation etliche Tausende Österreicherinnen und Österreicher in die klassischen Immigrationsländer USA, Kanada, Australien oder Südafrika ausgewandert. In Europa waren Deutschland, die Schweiz und Großbritannien bevorzugte Ziele. Viele verließen die Heimat mit der Perspektive, einige Jahre gut zu verdienen und dann wieder nach Österreich zurückzukehren. Mit dem Wirtschaftsaufschwung in Österreich fielen dann die Push-Faktoren weg, Arbeiten im Ausland blieb aber ein Thema für eine Minderheit, darunter hochqualifizierte Personen. Der EU-Beitritt Österreichs, die EU-Erweiterung und die fortschreitende Globalisierung förderte und erhöhte auch die Job-Mobilität, die generell zwischen den EU- und EFTA-Staaten gestiegen ist.

Inzwischen findet ein Teil der Emigration von österreichischen Staatsangehörigen auch in Form der Rückwanderung von eingebürgerten ehemaligen Zuwanderern statt.

Wie hoch die Zahl der Ausgewanderten, aber auch die der Zurückgekehrten ist, kann mit österreichischem Zahlenmaterial erst seit 2002 (Wanderungsstatistik auf Basis des Zentralen Melderegisters) belegt werden.¹ Für die früheren Jahre fehlt eine Wanderungsstatistik, allenfalls können zwischen zwei Volkszählungsjahren oder auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung jährlich Wanderungssalden für österreichische Staatsangehörige berechnet werden. Über die Richtung der Wanderungsbewegungen geben jedoch nur Datenquellen der Zuwanderungsländer Auskunft.

Die Volkszählungen anderer Länder sind eine reiche Datenquelle, um Aussagen über im Ausland lebende Österreicherinnen und Österreicher treffen zu können. Für den EU-Raum liegt nun erstmals mit dem Instrument

¹ Damit liegen auch Merkmale wie Alter und Geschlecht, Zielland bzw. Herkunftsland vor. Durch die Verknüpfung mit den Daten des Bildungsstandregisters sind auch Aussagen über die Qualifikation der Auswanderer möglich (vgl. Wisbauer, Fuchs 2014: S. 196ff).

des Census Hub, der seit Anfang Dezember 2014 zur Verfügung steht, eine zentrale Auswertungsmöglichkeit von Volkszählungsdaten der Censusrunde 2011² vor. Die Datenbank enthält nicht nur Ergebnisse der Censen der gegenwärtig 28 Mitgliedsländer, sondern auch der EFTA-Länder Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz.

Auch viele außereuropäische Länder bieten Informationen über Geburtsland und Staatsbürgerschaft ihrer Wohnbevölkerung nach Einzelstaaten an. Exemplarisch soll hier über die Österreicherinnen und Österreicher in den drei wichtigen Zielländern, USA, Kanada und Australien, berichtet werden.

Für eine Bestimmung der Gesamtzahl der Österreicherinnen und Österreicher im Ausland wäre eine Sammlung der Daten aller Länder nötig. Dies ist jedoch nicht möglich, da nicht für alle Länder Daten vorhanden und zugänglich sind. Eine Schätzung der Zahl der Auslandösterreicherinnen und Auslandösterreicher wird vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres veröffentlicht.³ Dieses gibt für den 1. Juli 2014 eine Zahl von geschätzten 550.000 Personen weltweit an, davon 410.000 in Europa. Die Schätzung basiert auf den bei den ausländischen Vertretungsbehörden registrierten Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Die Censusergebnisse weichen – dort wo ein Vergleich möglich ist – zum Teil stark von diesen Schätzungen ab.

Mögliche Gründe für diese Abweichungen liegen in der Bevölkerungsdefinition des europaweiten Census 2011 (Personen mit einer Aufenthaltsdauer oder einem intendierten Aufenthalt von weniger als 12 Monaten sind ausgeschlossen⁴, ausländische Diplomatinen und Diplomaten samt Familienangehörige zählen nicht zur Bevölkerung des „Gastlandes“) sowie in der Definition von Staatsangehörigkeit, außerdem ist bei doppelter Staatsbürgerschaft die Staatsbürgerschaft des „Gastlandes“ ausschlaggebend. Zudem ist unklar, wie weit die Daten des Außenministeriums im Fall von Einbürgerung, Rückwanderung oder Tod der Personen aktualisiert werden.

Begriffsbestimmung

Unter den Begriff Auslandsösterreicherinnen und -österreicher fallen Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, die dauerhaft im Ausland leben (Lebensmittelpunkt, Hauptwohnsitz im Ausland). Doppelstaatsangehörige zählen nicht dazu, da entsprechend der Bestimmungen der europäischen Zensusverordnung die Staatsangehörigkeit des jeweiligen Landes Priorität hat. Zu dieser Gruppe gehören auch im Ausland geborene Kinder mit österreichischer Staatsbürgerschaft (2. Generation), die nie in Österreich gelebt haben.

Mit Hilfe des Merkmals „Geburtsland Österreich“ kann der betrachtete Personenkreis auf ehemalige Österreicherinnen und Österreicher erweitert werden.

Österreicherinnen und Österreicher im EU/EFTA-Ausland

In den 27 EU-Mitgliedsstaaten (ohne Österreich) sowie in den EFTA-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz lebten nach dem Ergebnis der europaweiten Volkszählungen 2011 rund 264.000 Österreicherinnen und Österreicher, die Mehrheit (81 %) von ihnen in den EU-14-Staaten, etwa jede und jeder Sechste (16 %) in den EFTA-Staaten und nur ein kleiner Teil in den neuen, seit 2004 beigetretenen EU-Staaten (3 %).

Österreicherinnen und Österreicher wandern bevorzugt ins deutschsprachige Ausland aus. Deutschland steht mit rund 164.000 Personen an erster Stelle vor der Schweiz mit rund 38.000. An dritter Stelle folgt das Vereinigte Königreich, in dem laut Census etwa 17.000 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft leben. Mit Abstand folgen Spanien, Italien und Frankreich, die Größenordnungen liegen zwischen rund 5.000 und 7.500 Personen. Mit 1.000 bis knapp unter 4.000 Österreicherinnen und Österreichern folgen Ungarn, die Niederlande, Schweden, Belgien, die Tschechische Republik, Liechtenstein, Griechenland, Dänemark

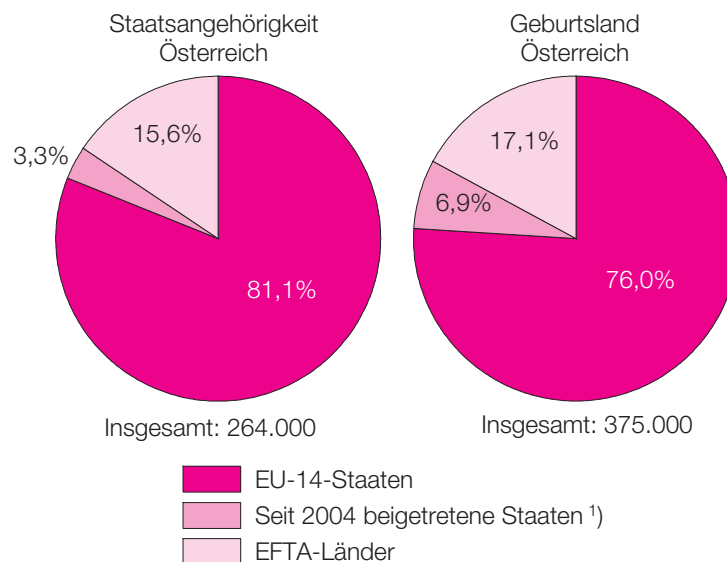
² Die EU-Zensusverordnung hat das Erhebungsjahr mit 2011 festgelegt. Die Stichtage der nationalen Zählungen liegen zwischen dem 1. Jänner und dem 31. Dezember 2011.

³ Siehe die [Internet-Tabelle: Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher 2014](#)

⁴ Abweichungen werden in den Metadaten im Census Hub erläutert.

und Norwegen. In allen anderen Ländern haben im Censushjahr 2011 weniger als 1.000 österreichische Staatsangehörige gelebt, in den baltischen Staaten Lettland und Estland, in Island und in Malta waren es sogar zum Teil weit weniger als 100 Personen (siehe Tabelle 1 im Anhang). Österreichische Staatsangehörige sind nur im kleinen Liechtenstein eine relativ starke Gruppe in der ausländischen Bevölkerung (17 %). Unter den Immigrantinnen und Immigranten aus den EU/EFTA-Staaten beträgt ihr Anteil in Liechtenstein sogar rund 35 %, im gesamten EU/EFTA-Raum allerdings nur 1,9 %. In Deutschland stellen Auslandsösterreicherinnen und -österreicher 7,2 % der EU/EFTA-Zuwanderer, in Slowenien 7,1 %, in Kroatien 5,0 %, in Ungarn 4,7 % und in der Schweiz 3,3 %.

Grafik 1: Österreicherinnen und Österreicher im EU/EFTA-Ausland, 2011

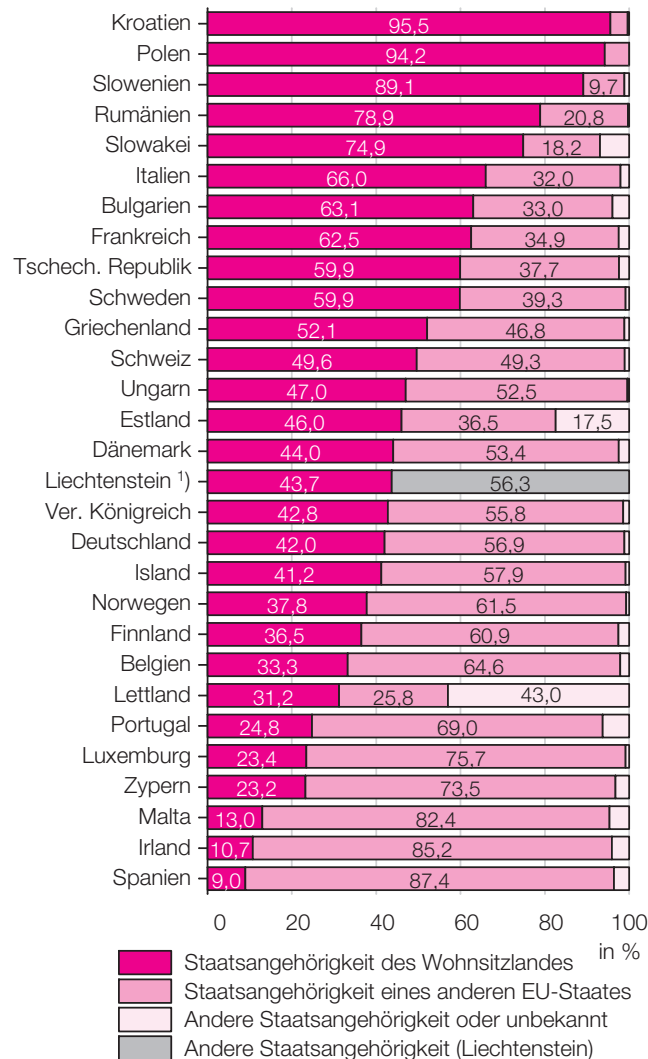


Q: Eurostat, Census Hub. Grafik STATISTIK AUSTRIA. – 1) Ohne Litauen.

Nach dem Merkmal „Geburtsland“ betrachtet, hat der EU-weite Census für 2011 eine Zahl von rund 375.000 Personen ergeben, die in Österreich geboren sind, aber im Ausland leben (siehe Tabelle 2 im Anhang). Die Verteilung auf die einzelnen Staatenkategorien gleicht dem Merkmal Staatsangehörigkeit. Die meisten in Österreich geborenen Personen haben ihren Wohnsitz in Deutschland, gefolgt von der Schweiz und dem Vereinigten Königreich, Italien und Frankreich. In den neuen EU-Ländern führt Ungarn vor Kroatien und Tschechien. In einigen Staaten unterscheiden sich die Zahlen nach Geburtsland stark von der Betrachtung nach der Staatsangehörigkeit. Dies ergibt sich zum Teil durch die Einbürgerung von Zuwanderern – Personen, die aufgrund beruflicher und privater Gründe nicht mehr nach Österreich zurückkehren und sich für eine Einbürgerung entschieden haben. Die relativ große Diskrepanz zwischen der Zahl der in Österreich geborenen Bevölkerung und der österreichischen Staatsangehörigen in den neuen EU-Ländern (Beitrittsstaaten ab 2004) muss jedoch andere Ursachen als die Einbürgerung von Österreicherinnen und Österreichern in diesen Ländern haben, da diese keine Top-Auswanderungsländer darstellen. Daher liegt der Schluss nahe, dass es sich teilweise bzw. sogar größtenteils um Rückkehrer handelt, also in Österreich geborene Kinder von Migrantinnen und Migranten.

Dies verdeutlicht auch Grafik 2. Von den rund 5.200 Personen mit einem österreichischen Geburtsort und Wohnsitz in Kroatien haben 95,5 % die kroatische Staatsangehörigkeit. Für Polen, Slowenien, Rumänien, die Slowakei, Bulgarien und die Tschechische Republik liegen die entsprechenden Anteilswerte ebenfalls bei teilweise weit über 50 %, aber auch in Italien, Frankreich und Schweden ist dies der Fall. Während für Länder wie Schweden oder Frankreich angenommen werden darf, dass hier der Anteil von eingebürgerten Auslandsösterreicherinnen und -österreichern maßgeblich ist, kann für die osteuropäischen Länder eher davon ausgegangen werden, dass diese Personen die Staatsangehörigkeit ihres nunmehrigen Wohnsitzlandes bereits von Geburt an besaßen.

Grafik 2: In Österreich geborene Frauen und Männer nach Staatsangehörigkeit im EU/EFTA-Ausland, 2011



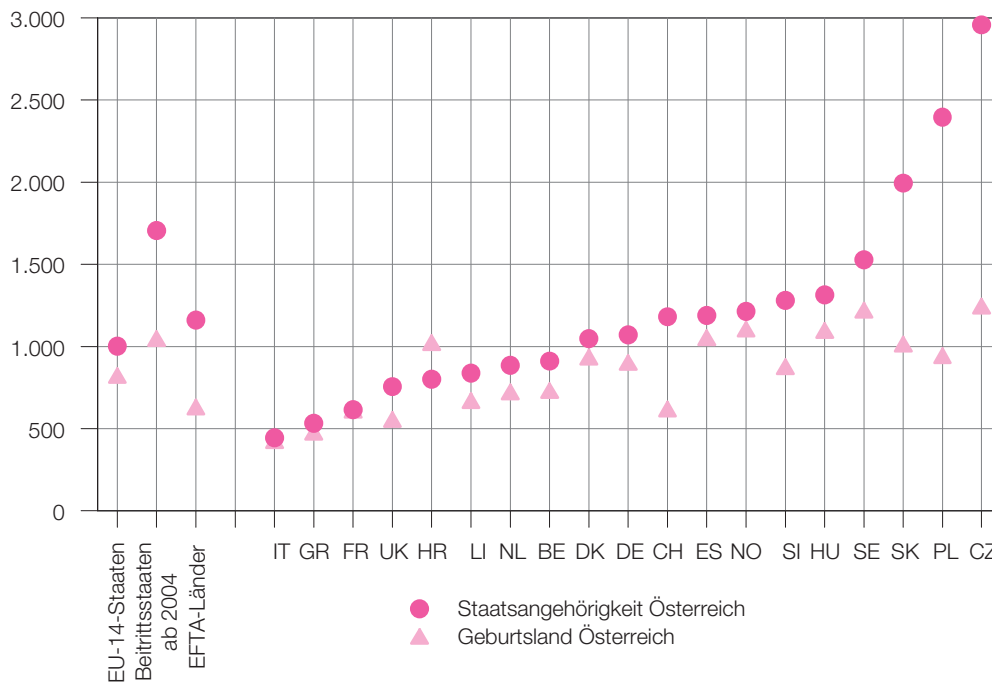
Q: Eurostat, Census Hub. Grafik STATISTIK AUSTRIA. – 1) Für Liechtenstein ist eine Unterteilung der in Österreich geborenen Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit außerhalb des Wohnsitzlandes nicht möglich.

Alt oder jung, Frauen oder Männer: Wer sind die Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher?

Im Gegensatz zur österreichischen Bevölkerung (Frauenanteil von 51,5 %) überwiegen bei den Österreicherinnen und Österreichern mit Wohnsitz im EU/EFTA-Ausland die Männer, der Frauenanteil beträgt 48,9 %. Es gibt aber deutliche Unterschiede je nach Auswanderungsland. In Italien, Griechenland, Frankreich, Irland und im Vereinigten Königreich etwa ist der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch. Auf 1.000 Frauen mit österreichischer Staatsangehörigkeit fallen etwa in Italien nur 444 Männer, im Vereinigten Königreich sind es 756 Männer. In anderen Ländern wie Schweden und den meisten neuen EU-Beitrittsstaaten sind Frauen stark unterrepräsentiert. Der Frauenanteil beträgt in Schweden nur 39,6 %, auf 1.000 Frauen entfallen 1.528 Männer. Noch geringer erweist sich der Anteil der Frauen an den Österreicherinnen und Österreichern in der Tschechischen Republik, in Bulgarien, in der Slowakei, in Polen, Estland und in Lettland. Ebenfalls unterrepräsentiert sind Frauen in Finnland, Norwegen, Spanien und Portugal, aber auch in der Schweiz und in Deutschland (siehe Tabelle 1 im Anhang sowie Grafik 3).

Nach dem Geburtsland „Österreich“ betrachtet, gibt es in der überwiegenden Zahl der Länder einen Überschuss an Frauen (siehe Tabelle 2 im Anhang sowie Grafik 3).

Grafik 3: Männer auf 1.000 Frauen nach Staatsangehörigkeit bzw. Geburtsland „Österreich“ im EU/EFTA-Ausland (ausgewählte Staaten), 2011



Q: Eurostat, Census Hub. Grafik STATISTIK AUSTRIA.

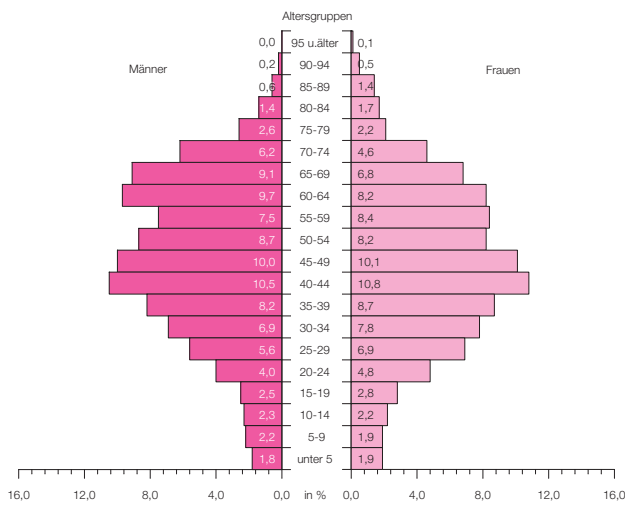
Bei den im europäischen Ausland lebenden Österreicherinnen und Österreichern dominieren die Jahrgänge im Erwerbsalter – ein klassisches Merkmal von Arbeitsmigration. Im Vergleich zur Altersstruktur der Bevölkerung in den jeweiligen Wohnsitzländern bzw. der Bevölkerung Österreichs fehlen vor allem Kinder und Jugendliche. Der Anteil der Menschen im Pensionsalter ist dagegen im Schnitt nur etwas niedriger als in Österreich.

Die Verteilung auf die Altersgruppen kann sich dabei je nach Wohnsitzland stark unterscheiden (siehe Tabelle 3 im Anhang), was verschiedene Ursachen hat. Durch Einbürgerungen, Rückkehr im Ruhestand oder temporäre Arbeitsmigration fehlen ältere Personen in der Alterspyramide. Dies ist deutlicher bei Frauen zu sehen. Unterschiedliche Regelungen für im Wohnsitzland geborene Kinder hinsichtlich ihrer Staatsbürgerschaft (z.B. Optionsmodell in Deutschland seit 2000, ius solis unter bestimmten Voraussetzungen im Vereinigten Königreich) können zusätzlich den Kinderanteil verkleinern.

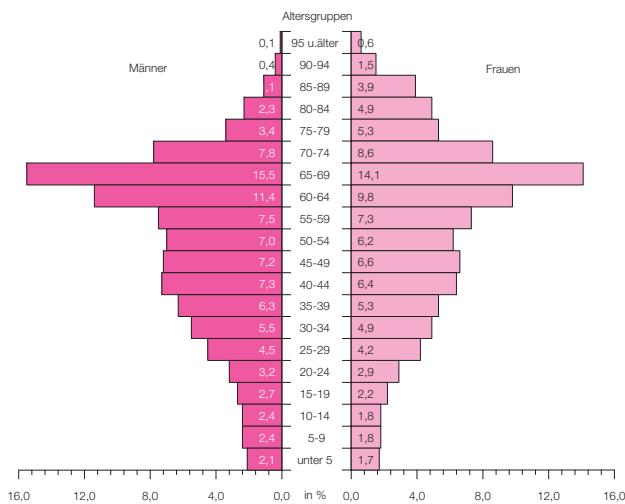
Die Alterspyramide der in Österreich geborenen Frauen und Männer unterscheidet sich noch deutlicher vom Altersaufbau der österreichischen Bevölkerung, aber auch von jenem der Auslandsösterreicherinnen und -österreicher (siehe Grafik 4). Zwar ist die größte Gruppe im Erwerbsalter, der Anteil von Personen ab 65 Jahren mit 36 % jedoch überdurchschnittlich hoch. In der grafischen Darstellung ist ganz klar eine Spitze bei den 65- bis 69-Jährigen zu sehen. Um diesem Phänomen nachzugehen, muss diese Gruppe nach Staatsangehörigkeit differenziert werden (siehe Tabelle 4 im Anhang). Dabei stellt sich heraus, dass der hohe Altenanteil vor allem bei in Österreich geborenen Personen mit der Staatsangehörigkeit des Wohnsitzlandes vorkommt (53 % im Rentenalter). Zusätzlich zeigt sich, dass fast die Hälfte aller Personen im Pensionsalter auf die Altersgruppe der 65 bis 69-Jährigen entfällt.

Besonders auffallend ist der hohe Prozentsatz der 65- bis 69-jährigen Männer und Frauen in Deutschland, Italien sowie in einigen neuen EU-Ländern wie der Tschechischen Republik, Ungarn oder Polen. So sind etwa 56 % der in Österreich geborenen deutschen Staatsangehörigen in Deutschland älter als 64 Jahre. Allein 29 %, also etwas mehr als die Hälfte gehören der Altersgruppe zwischen 65 und 69 Jahren an. Unter den Italienern mit Geburtsland Österreich sind rund 44 % im Pensionsalter, allein 19 % sind zwischen 65 und 69 Jahren alt. Von den in der Tschechischen Republik lebenden, in Österreich geborenen tschechischen

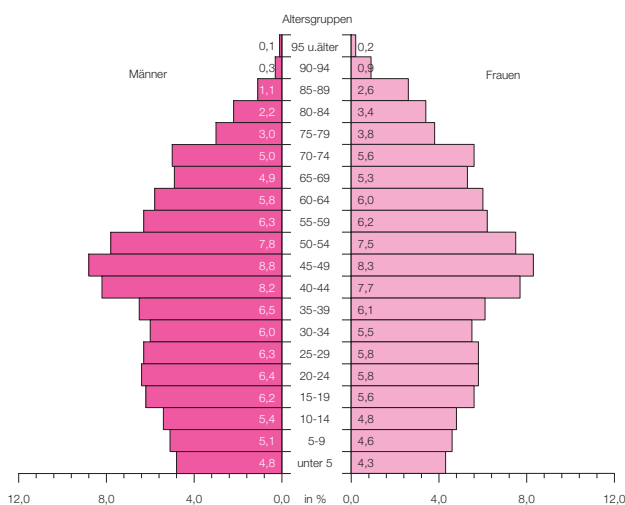
**Grafik 4 Altersstruktur 2011:
Österreicherinnen und Österreicher im EU/EFTA-Ausland**



In Österreich Geborene im EU/EFTA-Ausland



Österreicherinnen und Österreicher in Österreich



Q: Eurostat, Census Hub; STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011.

Staatsangehörigen sind sogar 86 % älter als 64, der Anteil der 65- bis 69-jährigen Alterskohorte liegt bei 29 % (ein Drittel der 65-Jährigen und Älteren).

Diese Generation ist in den Kriegsjahren bzw. kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geboren und setzt sich wohl nur zu einem Teil aus emigrierten und eingebürgerten Österreicherinnen und Österreichern zusammen. Wahrscheinlicher ist, dass es sich um Kinder von Eltern handelt, die damals auf dem Gebiet des heutigen Österreich gelebt haben, und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in ihre Heimatländer zurückgekehrt oder in andere Länder weitergewandert sind:

- Rund 75.000 Südtiolerinnen und Südtirolern siedelten zwischen 1939 und 1943 nach Österreich⁵, rund 20.000 bis 25.000 kehrten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Italien (Südtirol) zurück;
- Auch nach der großen Rückwanderungswelle von Tschechinnen und Tschechen in den neu gegründeten tschechoslowakischen Staat nach dem Ende des ersten Weltkrieges blieben viele in Österreich – so ermittelte die Volkszählung 1934 noch 115.780 in Österreich lebende tschechische bzw. slowakische Staatsangehörige. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zu einer weiteren Rückwanderungswelle.
- Aus Osteuropa und anderen besetzten Ländern verschleppte Personen, die als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Die Überlebenden wurden nach Ende des Zweiten Weltkrieges repatriiert (Displaced Persons). Darunter fallen auch die während dieser Zeit in Österreich geborenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen.
- Anwerbung von Arbeitskräften durch den NSDAP-Staat auf zunächst freiwilliger Basis (z.B. in Italien, im damaligen Jugoslawien oder in der damaligen Tschechoslowakei). Auch diese Personen kehrten nach Ende des Zweiten Weltkrieges in ihre Heimatstaaten zurück.
- Sogenannte Reichsdeutsche, die zwischen 1938 und 1945 in Österreich gelebt haben und nach Ende des Zweiten Weltkrieges nach Deutschland zurückgekehrt sind, aber auch deutschsprachige Vertriebene und Flüchtlinge aus osteuropäischen Ländern, von denen viele über Österreich nach Deutschland ausgewandert sind.

⁵ Hitler-Mussolini-Abkommen 1939 (Südtiroler konnten für die Umsiedlung ins Deutsche Reich optieren).

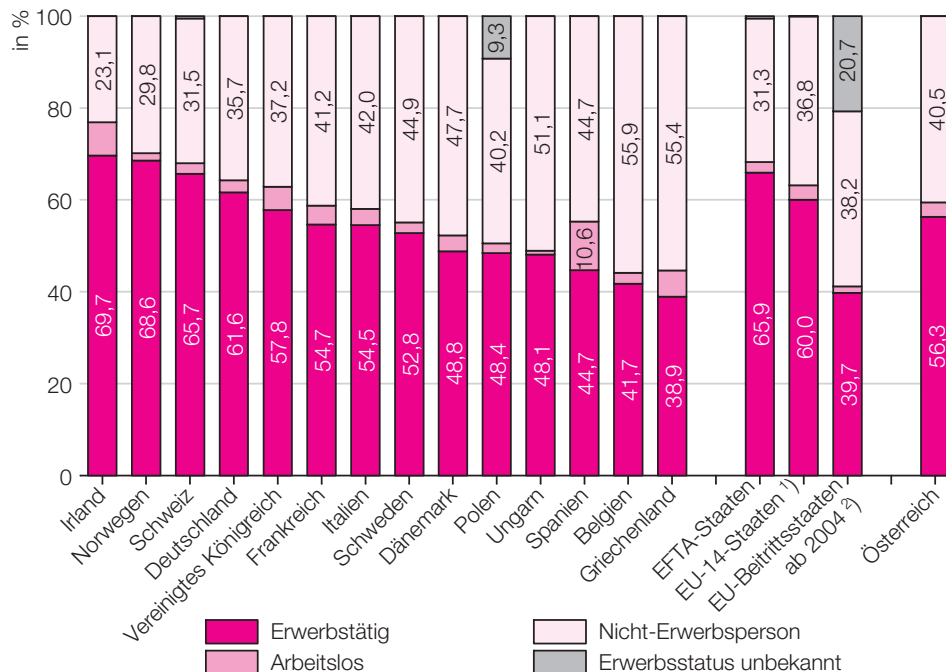
Im Ausland, um zu arbeiten: Erwerbsstatus der Auslandsösterreicherinnen und -österreicher

Da sich die Altersstruktur der Auslandsösterreicherinnen und -österreicher auf Personen im Erwerbsalter konzentriert, ist auch die Erwerbsquote der österreichischen Staatsanhörigen mit Wohnsitz im Ausland im Schnitt höher als in Österreich. Dies gilt insbesondere für die in den EU-14 und den EFTA-Staaten lebenden Frauen und Männer, z.B. in Irland, Liechtenstein, Norwegen, in der Schweiz und in Deutschland (siehe Tabelle 5). Eher gering dagegen fällt die Erwerbsquote in Dänemark, Ungarn, Belgien und Griechenland aus. Im Falle Belgiens (Sitz zahlreicher europäischer Institutionen), das wie Österreich einen registerbasierten Census durchgeführt hat, könnte die niedrige Erwerbsbeteiligung der Österreicherinnen und Österreicher mit der Erhebungsmethode zusammenhängen, da Beschäftigte exterritorialer Organisationen wie z.B. den Einrichtungen der Europäischen Union vermutlich nicht in der nationalen Arbeitsmarkt- bzw. Sozialversicherungs-Datenbank⁶ registriert sind und somit keine Informationen über die Erwerbstätigkeit dieser Personen vorliegen. Im Fall der gemeinsamen Auswanderung von Paaren ist auch eine niedrigere Erwerbsbeteiligung des Partners oder der Partnerin denkbar.

Der Anteil der arbeitslosen Österreicherinnen und Österreicher (dargestellt in Grafik 5 für ausgewählte Staaten) ist vor allem in den Krisenländern Spanien (10,6 %), Irland (7,2 %) und Griechenland (5,7 %), aber auch im Vereinigten Königreich (5,0 %) und in Frankreich (4,1 %) höher als im EU-Schnitt (3,0 %) oder in Österreich (3,1 %).

In Ungarn, Belgien und Griechenland zählen mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren zu den Nicht-Erwerbspersonen. In vielen neuen Beitrittsländern gibt es relativ hohe Anteile mit unbekanntem Erwerbsstatus (z.B. Tschechische Republik, Estland, Polen und Slowakei), die sich für alle neuen EU-Länder zusammen auf einen Durchschnittsanteil von einem Fünftel addieren und die Interpretation dieses Merkmals schwierig gestalten.

Grafik 5: Erwerbsstatus der Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren in ausgewählten EU/EFTA-Staaten, 2011



Q: Eurostat, Census Hub. Grafik STATISTIK AUSTRIA – 1) Ohne Niederlande. – 2) Ohne Litauen und Rumänien.

Für weitere Ländervergleiche wird in Tabelle 5 (im Anhang) die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren bzw. – soweit es die vorhandenen Daten zulassen – der 15 bis 64-Jährigen dargestellt. In Ländern mit

⁶ Laut Metadaten des Census Hub handelt es sich in Belgien um das Datawarehouse „Marché du travail et protection sociale de la Banque Carrefour de la Sécurité Sociale“.

hoher Erwerbsbeteiligung (Island, Irland, Norwegen, Schweiz, Deutschland, Finnland, Zypern und Vereinigtes Königreich) ist zumeist auch die Erwerbsquote der ausgewanderten Frauen deutlich höher als in Österreich. In Frankreich, Italien, Spanien und Schweden (ähnlich hohe oder niedrigere Erwerbsquote beider Geschlechter zusammen als in Österreich) sind Frauen jedoch stärker in den Arbeitsmarkt involviert als in Österreich.

In Tabelle 6 wird die Erwerbsquote für die Bevölkerung ab 15 Jahren nach dem Geburtsland Österreich ausgewiesen. Da die in Österreich geborenen Frauen und Männer – von wenigen Ausnahmen abgesehen – signifikant älter sind als Frauen und Männer mit österreichischer Staatsbürgerschaft, ist auch die Erwerbsquote meist niedriger.

Österreicherinnen und Österreicher in Übersee: drei Beispiele

Nach der Beschreibung der Struktur der Österreicherinnen und Österreicher in den EU- und EFTA-Ländern sollen nun abschließend, anhand der Beispiele USA, Kanada und Australien, die Auslandösterreicherinnen und Auslandsösterreicher im außereuropäischen Ausland näher beleuchtet werden.

In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg hatten sowohl die USA, Kanada als auch Australien Einwanderungsgesetze, die die Zuwanderung von Europäerinnen und Europäern favorisierten (vgl. Castels/Miller 1998: S. 74ff). In den USA wurde das bis dahin rigide Quotensystem nach Herkunftsländern der Einwanderer, das Einwanderer aus Europa stark bevorzugte und vor allem Zuwanderung aus China nahezu unmöglich machte, 1965 zumindest teilweise durch liberalere Bestimmungen ersetzt. In Kanada wurde nach dem zweiten Weltkrieg ein Einwanderungssystem etabliert, das nur Europäerinnen und Europäer akzeptierte. Erst 1966 wurden die Grenzen auch für Migrantinnen und Migranten aus anderen Ländern geöffnet. Australien verfolgte in den ersten Jahren nach 1945 das politische Ziel, die Bevölkerungszahl durch Zuwanderung zu erhöhen. Es wurden aber ebenfalls nur Einwanderer aus Europa und darunter vor allem aus Großbritannien akzeptiert. Diese Regelungen wurden Ende der 1960er Jahre gelockert (vgl. ebenda S. 76).

Die Phasen der verstärkten Auswanderung von Österreicherinnen und Österreichern in die USA, nach Kanada oder nach Australien liegen bereits länger zurück, viele Migrantinnen und Migranten sind deshalb schon in fortgeschrittenem Alter. Ein Teil von ihnen flüchteten vor der Bedrohung durch den Nationalsozialismus, andere wanderten nach dem Zweiten Weltkrieg aus.⁷ Ab den 1960er Jahren fielen, wie eingangs schon erwähnt wurde, mit der guten Wirtschaftslage in Österreich wichtige Push-Faktoren für eine Auswanderung weg. Entsprechend ist nun die Zahl der jüngeren, in Österreich geborenen Bevölkerung geringer. Ein niedriger Anteil sehr junger Menschen zeichnet aber die Gruppe der Migrantinnen und Migranten insgesamt aus: nur wenige Menschen wandern als Kinder mit ihren Eltern, deutlich mehr gehen diesen Schritt selbständig im Erwachsenenalter.

Grundsätzlich wird bei den verfügbaren Daten aus den klassischen Einwanderungsländern weniger Gewicht auf die Staatsangehörigkeit der Einwanderer gelegt. In allen betrachteten Ländern (in Australien mit Einschränkungen)⁸ gilt das jus soli, d.h. Personen, die im Land geboren werden, erhalten mit ihrer Geburt die nationale Staatsangehörigkeit.

USA

Im Rahmen des American Community Survey, einer repräsentativen Stichprobe der Bevölkerung der USA, wird ein sehr umfassendes Portrait der einzelnen Herkunftsgruppen der Bevölkerung der USA erstellt. Dort wird auch erhoben, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung geboren wurden, woher ihre Vorfahren stammen und ob sie die US-Staatsbürgerschaft angenommen haben.

⁷ Detaillierte Informationen zum Zeitpunkt der Einreise standen für die Analysen leider nicht zur Verfügung.

⁸ In Australien gilt dieses Recht mit Einschränkungen: Seit 1986 erwirbt eine in Australien geborene Person die Australische Staatsangehörigkeit bei der Geburt nur, wenn zumindest ein Elternteil australische Staatsbürgerin oder australischer Staatsbürger ist oder dauerhaft in Australien lebt. Ansonsten erhält das Kind die Staatsangehörigkeit erst mit dem zehnten Geburtstag.

Detaillierte Informationen zu einzelnen Herkunftsgruppen können aus gepoolten Daten, für die die Stichproben mehrerer Einzeljahre zusammengefasst werden, gewonnen werden. Die jüngsten verfügbaren Daten sind eine Zusammenfassung der Jahre 2011 bis 2013.

In den Jahren 2011 bis 2013 lebten im Schnitt 46.000⁹ in Österreich geborene Personen in den USA. Damit wurden 0,015 % der Wohnbevölkerung der USA in Österreich geboren. 31.000 Personen bzw. 67,4 % sind US-Staatsbürgerinnen oder -Staatsbürger.

Deutlich mehr in Österreich geborene Frauen als Männer sind in die USA ausgewandert und (bisher) dort geblieben: der Anteil der Frauen liegt bei 56,2 %.

Die Österreicherinnen und Österreicher in den USA sind im Schnitt älter als der Durchschnitt der Bevölkerung. 48,6 % von ihnen sind mindestens 65 Jahre alt. Von allen Bewohnerinnen und Bewohnern der USA zählen 14,1 % zu dieser Gruppe. Im Gegensatz dazu sind von den in Österreich Geborenen 2,0 % 17 Jahre oder jünger, von der Gesamtbevölkerung sind 23,3 % in diesem Alter.

Aufgrund der Altersstruktur sind in den USA relativ wenige Österreicherinnen und Österreicher erwerbstätig. 45,5 % der 16-Jährigen und Älteren gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Im Durchschnitt der USA sind es 63,6 %.

Kanada

Der National Household Survey 2011, der den kanadischen Census um sozio-demographische und wirtschaftliche Charakteristika ergänzt, bietet detaillierte Informationen zum Geburtsland und zur Staatsbürgerschaft der in Kanada lebenden Bevölkerung. Entsprechend diesem Survey lebten 2011 17.700 in Österreich geborene Personen in Kanada. Dies sind 0,054 % der Wohnbevölkerung Kanadas. 14.700 Personen besitzen die kanadische Staatsbürgerschaft, 3040 Personen sind Bürgerinnen und Bürger eines anderen Staates, in den allermeisten Fällen wird dies Österreich sein. Die Österreicherinnen und Österreicher in Kanada sind genau zur Hälfte (50,0 %) Frauen und Männer. So wie in den USA unterscheidet sich auch in Kanada die Altersstruktur der aus Österreich eingewanderten Personen vom nationalen Durchschnitt.

Nur 1,0 % der Österreicherinnen und Österreicher in Kanada sind 2011 Kinder unter 15 Jahren, die Gesamtbevölkerung Kanadas besteht zu 8,3 % aus Kindern dieser Altersgruppe. Im Gegensatz dazu sind mehr als die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher bzw. 51,1 % 65 Jahre und älter, von der Gesamtbevölkerung Kanadas gehören 13,9 % dieser Altersgruppe an. Aus diesem im Schnitt sehr hohen Alter folgt auch, dass nur vier von zehn in Kanada lebenden Österreicherinnen und Österreichern (39,6 %) erwerbstätig sind, für die gesamte Bevölkerung Kanadas liegt dieser Wert bei 60,9 %.

Australien

Die Informationen über Österreicherinnen und Österreicher in Australien stammen aus dem Census of Population and Housing 2011. Für Australien stehen zwar Angaben zum Geburtsland, nicht aber zur Staatsangehörigkeit der Wohnbevölkerung zur Verfügung.

Im Jahr 2011 lebten 17.010 in Österreich geborene Personen in Australien. Damit kommen 0,079 % der australischen Wohnbevölkerung aus Österreich. Insgesamt leben etwas mehr in Österreich geborene Männer als Frauen in Australien, der Frauenanteil beträgt 47,8 %.

So wie in den anderen Einwanderungsländern in Übersee ist auch in Australien der Anteil der in Österreich geborenen Kinder und 15 Jahren an allen in Österreich geborenen Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gering und liegt bei 1,9 %. Dies steht im Gegensatz zum in Australien mit 19,3 % insgesamt hohen Anteil von Kindern bis zu diesem Alter.

⁹ Für die USA und Kanada werden aufgrund der Stichprobenergebnisse gerundete Werte angegeben.

Auch in Australien sind viele der in Österreich Geborenen 65 Jahre oder älter, knapp die Hälfte (48,2 %) gehört zu dieser Gruppe. Aus dieser demographischen Verteilung folgt auch die für Australien niedrige Erwerbstätigenquote der 15-Jährigen und Älteren von nur 38,6 %. Von allen in Australien lebenden Personen ab 15 Jahren sind 57,9 % erwerbstätig.

Fazit

Laut EU-weitem Census lebten 2011 rund 264.000 österreichische Staatsangehörige in den Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie in den EFTA-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz. In denselben Ländern wurden rund 375.000 Frauen und Männer, deren Geburtsort in Österreich liegt, ermittelt.

Drei von fünf Auslandsösterreicherinnen und -österreichern haben sich in Deutschland niedergelassen. Überhaupt findet sich die größte Konzentration in den EU-14-Staaten, also jenen Ländern, die bereits vor 2004 der EU angehörten. Die zweitgrößte Gruppe lebt in EFTA-Ländern, wobei wiederum ein Land, die Schweiz, die größte Auslandsösterreicher-Community beherbergt. Nur rund 8.800 österreichische Staatsangehörige waren 2011 in den neuen EU-Staaten Mittel-, Ost- und Südeuropas ansässig.

Deutschland, die Schweiz, aber auch das Vereinigte Königreich waren schon bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges Anziehungspunkt für österreichische Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Aus der von den meisten Ausgewanderten angestrebten temporären Migration wurde für viele ein permanenter Wohnsitz im Ausland. In den vergangenen Jahren hat sich in Europa die Mobilität – durch die EU-Erweiterungen und nicht zuletzt durch die Globalisierung – insgesamt erhöht.

Bei den Österreicherinnen und Österreichern im Ausland zeigt sich eine im Schnitt hohe Erwerbsquote und eine leichte Überrepräsentanz von Männern. Die Altersstruktur ist im Gegensatz zur Bevölkerungspyramide der österreichischen Bevölkerung durch eine noch deutlichere Dominanz der Personen im Erwerbsalter geprägt. Zwischen den einzelnen Wohnsitzländern bzw. Staatengruppen bestehen jedoch teils deutliche Unterschiede.

Die dank des Census Hub gute Datenlage in Europa ermöglicht es auch, die Bevölkerung mit Geburtsort in Österreich zu analysieren. Ihre Alters- und Erwerbsstruktur kennzeichnet sich durch höhere Anteile von älteren Frauen und Männern und daher auch niedrigeren Erwerbsquoten, Frauen sind in dieser Gruppe zumeist überrepräsentiert.

Exemplarisch für die Wanderung in fernere Länder konnten auch die drei wichtigsten Zielländer von Österreicherinnen und Österreichern in Übersee näher betrachtet werden. In den USA lebten im Zeitraum 2010 bis 2013 im Durchschnitt 46.000 in Österreich geborene Personen, in Kanada waren dies 2011 17.700 und in Australien gaben im Jahr 2011 17.010 Personen an, in Österreich geboren zu sein.

Die Phase der verstärkten Auswanderung von Österreicherinnen und Österreichern nach Übersee liegt schon länger zurück. In den 1950er Jahren und Anfang der 1960er Jahre bewogen wirtschaftliche Schwierigkeiten in Österreich viele Menschen dazu, ihr Glück im Ausland zu suchen. Der schließlich in Österreich einsetzende Wirtschaftsaufschwung mit entsprechend großer Nachfrage nach Arbeitskräften (die auch ein Motor für die Anwerbung von sog. Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern in Österreich war), lieferte schließlich ab den 1960er Jahren weniger Anreize für eine Auswanderung. Weiterhin verlagern aber Österreicherinnen und Österreicher ihren Wohnsitz nach Übersee, ihre Zahl ist jedoch deutlich geringer.

Von den vor längerer Zeit ausgewanderten Menschen sind viele auch im Alter nicht nach Österreich zurückgekehrt, sondern in den Zielländern geblieben. Dies zeigt der sehr hohe Altersdurchschnitt der in Österreich geborenen Bevölkerung in Übersee. In allen drei Ländern ist die Hälfte oder knapp die Hälfte aller Österreicherinnen und Österreicher 65 Jahre oder älter.

Literatur

Bauböck, Rainer (1996), Nach Rasse und Sprache verschieden. Migrationspolitik in Österreich von der Monarchie bis heute. Reihe Politikwissenschaft Nr. 31, Institut für Höhere Studien, Wien.

Castles, Stephen/Miller, Mark J. (1998), The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World. 2nd Edition, Palgrave Macmillan, London.

Freund, Florian/Perz, Bertrand (2000), Die Zahlenentwicklung der ausländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen auf dem Gebiet der Republik Österreich 1939 – 1945. Gutachten im Auftrag der Historikerkommission der Republik Österreich, Wien.

Münz, Rainer/Zuser, P./Kytir J. (2003), Grenzüberschreitende Wanderungen und ausländische Wohnbevölkerung: Struktur und Entwicklung. In: Fassmann, Heinz/Stacher, Irene, Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht. Drava, Klagenfurt.

UNECE (2014), Measuring population and housing. Practices of UNECE countries in the 2010 round of censuses. United Nations, New York and Geneva.

Wisbauer, Alexander/Fuchs, Regina (2014), Außenwanderungen 2012. In: STATISTIK AUSTRIA, Statistische Nachrichten, Heft 3/2014, Wien.

Zitierte Verordnungen

Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen

Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über Volks- und Wohnungszählungen in Bezug auf die technischen Spezifikationen für die Themen sowie für deren Untergliederungen

Autorinnen

Adelheid Bauer und Bettina Stadler

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/abo_schnellb/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.

Methodische Informationen, Definitionen

Internationale Census-Methoden: 14 EU- und EFTA-Mitgliedsstaaten (wie auch Australien) führten 2011 einen traditionellen Census in Form einer Vollerhebung mittels **Befragung** der Bevölkerung durch. Neben der **registerbasierten Erhebung** (Belgien, Dänemark, Finnland, Island, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden und Slowenien) wurde von acht Ländern (Deutschland, Estland, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Polen, Schweiz und Spanien) eine **Kombination** von Fragebogenerhebung für ausgewählte Merkmale (darunter Deutschland, Polen, Spanien und die Schweiz mit Befragung eines Samples) und Verwendung von Registerdaten als Methode angewendet. Frankreich führt eine jährliche Erhebung durch (**rollierender Census**) und verwendet für einen Stichtag Daten aus fünf Jahren. (vgl. Europakarte im Anhang)

Bevölkerung ist die nationale, regionale und örtliche Bevölkerung an ihrem üblichen Aufenthaltsort (Wohnsitz) zum Stichtag. **Üblicher Aufenthaltsort** ist der Ort, an dem eine Person normalerweise ihre täglichen Ruhephasen verbringt, ungeachtet vorübergehender Abwesenheit zu Zwecken der Erholung, des Urlaubs, des Besuchs von Freunden und Verwandten, zu geschäftlichen Zwecken, zu medizinischer Behandlung oder religiöser Pilgerfahrt. Nur die nachstehend genannten Personen sind als übliche Einwohner des betreffenden geografischen Gebiets zu betrachten:

- i) Personen, die vor dem Stichtag mindestens 12 Monate ununterbrochen an ihrem üblichen Aufenthaltsort gelebt haben, oder
- ii) Personen, die während der letzten 12 Monate vor dem Stichtag an ihrem üblichen Aufenthaltsort mit der Absicht eintrafen, sich dort mindestens ein Jahr aufzuhalten.

Können die unter Ziffer i oder ii beschriebenen Umstände nicht festgestellt werden, so bedeutet „üblicher Aufenthaltsort“ den Ort des rechtmäßigen oder eingetragenen Wohnsitzes. (Artikel 2, a und d, Verordnung (EG) Nr. 763/2008)

Die **Staatsangehörigkeit** ist eine besondere rechtliche Bindung zwischen einer Person und ihrem Staat, die durch Geburt oder Einbürgerung erworben wird. Einer Person, die zwei oder mehr Staatsangehörigkeiten besitzt, wird nur die Staatsangehörigkeit eines Landes zugeordnet, wobei folgende Rangfolge gilt:

- 1) Staatsangehörigkeit des Wohnsitzlandes
- 2) Falls die Person nicht die Staatsangehörigkeit des Wohnsitzlandes besitzt, die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedsstaates
- 3) Falls die Person nicht die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Mitgliedsstaates besitzt, die Staatsangehörigkeit eines anderen Landes außerhalb der Europäischen Union.

Wenn sich in Fällen von doppelter Staatsangehörigkeit beide Länder in der Europäischen Union befinden, aber keines dieser Länder das Meldeland ist, entscheiden die Mitgliedstaaten über die Zuordnung der Staatsangehörigkeit. (Verordnung (EG) Nr. 1201/2009)

Geburtsland: Bei der Erhebung wird der Wohnsitz der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt zugrunde gelegt oder, falls diese Angabe nicht vorliegt, der Ort der Geburt. Die Daten über das Geburtsland werden auf der Grundlage der am 1. Januar 2011 bestehenden internationalen Grenzen erhoben. (Verordnung (EG) Nr. 1201/2009)

Mit „**EU-14-Staaten**“ werden alle vor 2004 der EU angehörenden Staaten mit Ausnahme Österreichs bezeichnet (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich).

Zu den „**Beitrittsstaaten ab 2004**“ gehören die am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern, ferner die Staaten Bulgarien und Rumänien (Beitritt 1.1.2007) sowie Kroatien (Beitritt 1. Juli 2013).

Die **Erwerbsquote** ist der Anteil der entsprechend dem Labour Force Konzept der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu den Erwerbspersonen (bestehend aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen) gezählten Personen an einer bestimmten Altersgruppe. Die **Erwerbstätigenquote** ist der Anteil der Erwerbstätigen an einer bestimmten Altersgruppe.

Verwendete Datenquellen

Der **Census Hub** ist eine Online-Datenbank, die den zentralen Zugriff auf voraggregierte Censusdaten der Erhebungsrunde 2011 und Metadaten ermöglicht. Teilnehmende sind alle EU-Mitgliedsstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. Der Einstieg in die Datenbank erfolgt über die Website von Eurostat: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/population-and-housing-census/census-data/2011-census>.

Grundlage für Auswertungen im Census Hub sind voraggregierte Censusdaten, sogenannte hypercubes (Datenwürfel), die eine Fülle von Datenmaterial anbieten. Das Angebot von Detailauswertungen wie z.B. im Fall der Merkmale „Staatsangehörigkeit“ bzw. „Geburtsland“ auf Ebene von Einzelstaaten ist grundsätzlich gegeben, aber eingeschränkt auf wenige weitere Merkmale bzw. Kombinationsmöglichkeiten von Merkmalen (Datenschutz, Stichprobenfehler), wobei es den Mitgliedsstaaten vorbehalten blieb, Zellen aus Geheimhaltungsgründen zu unterdrücken.

Niederlande, Litauen und Liechtenstein: Die Werte für Staatsangehörigkeit bzw. Geburtsland „Österreich“ werden im Census Hub aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

Schweiz: Der Census Hub enthält die ständige Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren.

Deutschland: der Census Hub enthält die Daten aus der Haushaltsstichprobe.

Für den vorliegenden Schnellbericht konnten Zahlen für Deutschland, die Schweiz, Liechtenstein und die Niederlande aus den nationalen Veröffentlichungen (Tabellendownload bzw. Sonderauswertung Liechtenstein, Datenbanken STAT-TAB Schweiz und StatLine Niederlande) ergänzt werden.

Die Daten über die in Österreich geborene Bevölkerung in den drei beschriebenen **außereuropäischen Ländern** stammen aus den folgenden Quellen:

In den **USA** wird der American Community Survey jährlich als Stichprobe aller US Haushalte durchgeführt. 2,6 % aller Haushalte werden für die Befragung ausgewählt. Sie können per Webfragebogen oder mittels Papierfragebogen an der Erhebung teilnehmen.

Die Ergebnisse des Surveys sind im Internet frei zugänglich. Nutzerinnen und Nutzer können aus einer Datenbank eigene Tabellen erstellen, zusätzlich stehen verschiedene Public Use Files frei zur Verfügung. Weitere Informationen unter: <http://factfinder.census.gov/faces/nav/jsf/pages/index.xhtml>

Der National Household Survey in **Kanada** ist eine Stichprobenerhebung der kanadischen Haushalte. Knapp 30 % aller Haushalte werden dafür ausgewählt und entweder mit einem Webfragebogen oder einem Papierfragebogen befragt. Die Ergebnisse sind als Tabellen auf der Website von Statistics Canada abfragbar. Zusätzlich stehen Public Use Files zur Verfügung. Weitere Informationen unter: <http://www12.statcan.gc.ca/nhs-enm/index-eng.cfm>

Die für **Australien** präsentierten Daten stammen direkt aus dem nationalen Census 2011, in dessen Rahmen alle Haushalte in Australien persönlich kontaktiert und ihnen die Erhebungsunterlagen übergeben wurden. Sie hatten die Möglichkeit, die Fragen mittels Papierformular oder Webfragebogen zu beantworten. Im Internet können Nutzerinnen und Nutzer eigene Abfragen aus einem vordefinierten Datenangebot durchführen. Für den Zugang zu den Daten ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter: <http://www.abs.gov.au/websitedbs/censushome.nsf/home/tablebuilder?opendocument&navpos=240>

Anhang

Tabelle 1: Österreicherinnen und Österreicher in den EU- und EFTA-Staaten 2011

Wohnsitzland	Österreichische Staatsangehörige				Anteil an allen EU/EFTA Staatsangehörigen im jeweiligen Land (in %)
	Zusammen	Männer	Frauen	Frauenanteil (in %)	
EU-14-Staaten	214.254	107.245	107.009	49,9	1,8
Belgien	2.589	1.234	1.355	52,3	0,3
Dänemark	1.204	616	588	48,8	1,0
Deutschland ¹⁾	164.246	84.953	79.293	48,3	7,2
Finnland	407	231	176	43,2	0,7
Frankreich	5.021	1.912	3.109	61,9	0,4
Griechenland	1.268	441	827	65,2	0,6
Irland	720	293	427	59,3	0,2
Italien	5.982	1.839	4.143	69,3	0,5
Luxemburg	756	342	414	54,8	0,4
Niederlande ²⁾	3.888	1.825	2.063	53,1	1,2
Portugal	426	227	199	46,7	0,5
Schweden	3.122	1.887	1.235	39,6	1,1
Spanien	7.475	4.060	3.415	45,7	0,4
Vereinigtes Königreich	17.150	7.385	9.765	56,9	0,6
Seit 2004 beigetretene Staaten ³⁾	8.840	5.572	3.268	37,0	2,1
Bulgarien	145	95	50	34,5	1,7
Estland	21	14	7	33,3	0,3
Kroatien	380	169	211	55,5	5,0
Lettland	36	27	9	25,0	0,6
Malta	98	49	49	50,0	0,8
Polen	601	u 424	u 177	29,5	2,5
Slowakei	533	355	178	33,4	2,7
Slowenien	383	215	168	43,9	7,1
Tschechische Republik	2.560	1.913	647	25,3	1,7
Ungarn	3.936	2.235	1.701	43,2	4,7
Zypern	147	76	71	48,3	0,1
EFTA-Länder	41.105	22.077	19.028	46,3	2,9
Island	81	34	47	58,0	0,5
Liechtenstein ⁴⁾	2.057	938	1.119	54,4	34,7
Norwegen	1.036	568	468	45,2	0,4
Schweiz ⁵⁾	37.931	20.537	17.394	45,9	3,3
Zusammen	264.199	134.894	129.305	48,9	1,9

Q: Eurostat, Census Hub – u: geringe Zuverlässigkeit aufgrund niedriger Zellbesetzung in der Stichprobe. – 1) Im Census Hub wird eine auf die Haushaltsstichprobe hochgerechnete Zahl von 194.650 Österreicherinnen und Österreichern ausgewiesen, die um +30.000 von der Auszählung aus dem bereinigten Registerbestand abweicht. Angaben für Staatsangehörigkeit „Österreich“ laut Zensusdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. – 2) Zahl für die Niederlande ist aus Datenschutzgründen im Census Hub unterdrückt. Angaben laut Statistics Netherlands, The Hague/Heerlen. – 3) Ohne Zahl für Litauen, die aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen wird, sowie ohne Rumänien (im Census Hub wird die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen mit 0 ausgewiesen). – 4) Zahl für Liechtenstein aus Datenschutzgründen im Census Hub nicht ausgewiesen. Sonderauswertung laut Amt für Statistik Liechtenstein. – 5) Im Census Hub wird nur die Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren ausgewiesen (33.666 Personen); Angaben inkl. unter 15-Jährige laut Bundesamt für Statistik Schweiz.

Tabelle 2: In Österreich geborene Personen in den EU- und EFTA-Staaten, 2011

Staat	Geburtsland Österreich				Anteil an allen in EU/EFTA-Staaten geborenen Personen im jeweiligen Land (in %)
	Zusammen	Männer	Frauen	Frauenanteil (in %)	
EU-14-Staaten	284.913	128.632	156.281	54,9	1,7
Belgien	3.287	1.388	1.899	57,8	0,4
Dänemark	1.755	848	907	51,7	1,1
Deutschland ¹⁾	209.369	99.277	110.092	52,6	3,8
Finnland	512	281	231	45,1	0,6
Frankreich	12.024	4.567	7.457	62,0	0,6
Griechenland	2.331	754	1.577	67,7	0,7
Irland	708	275	433	61,2	0,1
Italien	15.881	4.745	11.136	70,1	1,1
Luxemburg	815	360	455	55,8	0,5
Niederlande ²⁾	5.611	2.355	3.256	58,0	1,2
Portugal	525	251	274	52,2	0,3
Schweden	5.750	3.161	2.589	45,0	1,2
Spanien	6.160	3.160	3.000	48,7	0,3
Vereinigtes Königreich	20.185	7.210	12.975	64,3	0,8
Seit 2004 beigetretene Staaten ³⁾	25.983	13.295	12.688	48,8	1,9
Bulgarien	203	123	80	39,4	0,8
Estland	63	29	34	54,0	0,5
Kroatien	5.204	2.632	2.572	49,4	7,3
Lettland	93	55	38	40,9	0,3
Malta	108	52	56	51,9	0,6
Polen	3.536	1.717	1.819	51,4	1,6
Rumänien	932	498	434	46,6	1,3
Slowakei	2.046	1.030	1.016	49,7	1,6
Slowenien	3.172	1.482	1.690	53,3	15,0
Tschechische Republik	4.281	2.374	1.907	44,5	1,1
Ungarn	6.160	3.223	2.937	47,7	2,3
Zypern	185	80	105	56,8	0,2
EFTA-Länder	64.027	24.763	39.264	61,3	4,2
Island	114	53	61	53,5	0,5
Liechtenstein ⁴⁾	3.224	1.294	1.930	59,9	43,8
Norwegen	1.440	756	684	47,5	0,5
Schweiz ⁵⁾	59.249	22.660	36.589	61,8	4,9
Zusammen	374.923	166.690	208.233	55,5	1,9

Q: Eurostat, Census Hub. – 1) Angaben zum Geburtsland laut bereinigtem Registerbestand (Zensusdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder). Die Zahl laut Census Hub ist geringfügig niedriger (205.050), da es sich um die Hochrechnung aus der Haushaltsstichprobe handelt. – 2) Zahl für die Niederlande aus Datenschutzgründen im Census Hub nicht ausgewiesen. Angaben laut Statistics Netherlands, The Hague/Heerlen; – 3) Ohne Zahl für Litauen, die aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen wird. – 4) Zahl für Liechtenstein aus Datenschutzgründen im Census Hub nicht ausgewiesen. Angaben laut Amt für Statistik, Liechtenstein. – 5) Im Census Hub wird nur die Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren ausgewiesen; Angaben inkl. unter 15-Jährige laut Bundesamt für Statistik, Schweiz.

Tabelle 3: Österreicherinnen und Österreich in den EU- und EFTA-Staaten nach breiten Altersgruppen, 2011

	Zusammen			Männer			Frauen		
	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
EU-14-Staaten	5,6	75,8	18,6	5,8	74,2	20,0	5,3	77,5	17,1
Belgien	16,0	77,2	6,8	17,7	74,4	7,9	14,5	79,7	5,8
Dänemark	9,1	79,7	11,2	9,4	76,8	13,8	8,8	82,7	8,5
Deutschland ¹⁾	3,8	76,3	19,9	3,8	74,8	21,4	3,7	77,9	18,4
Finnland	7,9	88,2	3,9	6,1	88,3	5,6	10,2	88,1	1,7
Frankreich	10,7	75,3	14,1	14,2	67,9	17,8	8,4	79,8	11,7
Griechenland	6,2	75,3	18,5	9,8	65,3	24,9	4,2	80,7	15,1
Irland	11,7	85,4	2,9	17,1	79,9	3,1	8,0	89,2	2,8
Italien	5,0	79,4	15,5	8,8	68,8	22,4	3,4	84,2	12,5
Luxemburg	12,7	75,7	11,6	14,3	75,1	10,5	11,4	76,1	12,6
Niederlande ¹⁾	6,6	82,7	10,8	7,3	78,8	13,9	6,0	86,0	8,0
Portugal	11,0	73,0	16,0	12,3	71,8	15,9	9,5	74,4	16,1
Schweden	7,4	66,3	26,3	6,3	62,0	31,8	9,1	73,0	17,9
Spanien	8,4	76,8	14,6	9,1	72,2	18,7	7,8	82,4	9,8
Vereinigtes Königreich	17,1	69,1	13,8	20,1	72,4	7,6	14,9	66,5	18,5
Seit 2004 beigetretene Staaten ²⁾	7,4	73,6	18,9	6,2	75,7	18,1	9,5	70,0	20,4
Bulgarien	11,0	80,7	8,3	11,6	81,1	7,4	10,0	80,0	10,0
Estland	-	95,2	4,8	-	100,0	-	-	85,7	14,3
Kroatien	9,7	71,3	18,9	10,7	65,1	24,3	9,0	76,3	14,7
Lettland	11,1	83,3	5,6	7,4	92,6	-	22,2	55,6	22,2
Malta	6,1	74,5	19,4	6,1	67,3	26,5	6,1	81,6	12,2
Polen	u 6,5	u 80,9	u 13,1	u 8,0	u 79,5	u 13,0	u 2,8	u 83,1	u 13,6
Slowakei	14,8	71,3	13,9	12,7	74,6	12,7	19,1	64,6	16,3
Slowenien	4,7	64,2	31,1	3,7	68,8	27,4	6,0	58,3	35,7
Tschechische Republik	2,3	83,8	13,4	1,6	86,0	12,0	4,6	77,1	17,6
Ungarn	9,5	67,0	23,5	8,0	67,7	24,3	11,3	66,2	22,5
Zypern	15,6	68,0	16,3	17,1	67,1	15,8	14,1	69,0	16,9
EFTA-Länder	8,6	71,7	19,6	8,4	70,5	21,0	8,9	73,1	18,0
Island	2,5	96,3	1,2	0,0	100,0	0,0	4,3	93,6	2,1
Liechtenstein ³⁾	8,2	79,4	12,3	8,5	77,2	14,3	8,0	81,3	10,7
Norwegen	7,8	82,1	10,0	6,0	86,6	7,4	10,0	76,7	13,2
Schweiz ⁴⁾	8,7	71,0	20,3	8,5	69,7	21,7	8,9	72,4	18,7
Zusammen	6,1	75,1	18,7	6,3	73,6	20,1	6,0	76,7	17,3
Österreich	14,5	66,3	19,3	15,2	68,3	16,5	13,7	64,4	21,9

Q: Eurostat, Census Hub; STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 (31.10.). – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.
 – u: geringe Zuverlässigkeit aufgrund niedriger Zellbesetzung in der Stichprobe. – 1) Daten aus nationaler Quelle. – 2) Ohne Litauen und Rumänien. – 3) Daten aus nationaler Quelle. – 4) Der Census Hub weist nur die Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten aus. Daten aus nationaler Quelle.

Tabelle 4: In Österreich geborene Frauen und Männer in den EU- und EFTA-Staaten nach breiten Altersgruppen sowie Staatsangehörigkeit, 2011 (in %)

	Zusammen			Staatsangehörigkeit des Wohnsitzlandes				Andere Staatsangehörigkeit		
	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	darunter: 65-69 Jahre	bis 15 Jahre	15 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
EU-14-Staaten ¹⁾	5,0	59,9	35,1	7,0	39,4	53,5	24,7	3,4	75,3	21,3
Belgien	9,0	68,7	22,4	7,4	43,9	48,7	22,0	9,8	81,0	9,3
Dänemark	8,4	66,0	25,6	11,4	48,3	40,4	16,0	6,0	80,0	14,0
Deutschland	4,2	59,4	36,4	7,2	36,8	56,0	29,0	2,1	75,8	22,2
Finnland	12,9	78,9	8,2	.	.	.	.	.	.	.
Frankreich	5,1	64,6	30,3	4,9	56,9	38,2	13,0	5,3	77,6	17,2
Griechenland	5,7	71,3	23,0	6,9	66,6	26,4	14,3	4,4	76,5	19,2
Irland	12,9	79,8	7,3	35,5	44,7	19,7	1,3	10,1	84,0	5,9
Italien	7,8	58,0	34,2	9,9	45,8	44,3	18,6	3,7	81,9	14,5
Luxemburg	9,2	74,5	16,3	12,0	60,2	27,7	12,6	8,3	78,8	12,8
Niederlande	4,7	71,6	23,7	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	10,3	67,0	22,7	21,5	50,0	28,5	10,8	6,6	72,7	20,8
Schweden	3,9	48,3	47,8	3,1	39,0	57,9	16,2	5,1	62,1	32,8
Spanien	5,0	73,9	21,0	u 19,8	48,6	31,5	8,1	3,5	76,4	20,0
Vereinigtes Königreich	8,9	54,0	37,1	3,3	36,5	60,0	7,8	13,1	67,0	20,0
Seit 2004 beigetretene Staaten ²⁾	17,9	49,4	32,6	21,0	41,2	37,8	21,9	9,4	72,2	18,4
Bulgarien	31,5	63,1	5,4	42,2	53,9	3,9	2,3	13,3	78,7	8,0
Estland	19,0	58,7	22,2	34,5	44,8	20,7	17,2	5,9	70,6	23,5
Kroatien	19,4	74,5	6,1	19,7	74,9	5,4	3,8	13,4	65,5	21,1
Lettland	9,7	77,4	12,9	24,1	48,3	27,6	24,1	3,1	90,6	6,3
Malta	7,4	73,1	19,4	7,1	78,6	14,3	-	7,4	72,3	20,2
Polen	23,7	29,0	47,2	24,7	26,0	49,3	44,0	u 8,3	u 79,0	u 13,2
Rumänien	54,0	34,7	11,4	62,9	24,8	12,4	8,8	20,8	71,6	7,6
Slowakei	41,3	22,6	36,2	44,6	12,1	43,3	15,8	31,3	53,7	15,0
Slowenien	17,7	57,4	24,9	19,2	56,2	24,6	14,1	4,9	67,9	27,2
Tschechische Republik	2,6	41,0	56,1	2,8	10,8	86,1	29,4	2,3	86,2	11,1
Ungarn	10,9	50,8	38,3	12,6	31,8	55,6	35,8	9,3	67,8	22,9
Zypern	10,3	70,3	19,5	.	.	.	.	.	.	.
EFTA-Länder ³⁾	3,4	55,4	41,2	1,9	38,4	59,6	10,6	4,9	71,9	23,2
Island	14,0	73,7	12,3	34,0	38,3	27,7	6,4	-	98,5	1,5
Norwegen	8,6	73,8	17,6	13,1	60,7	26,3	11,2	5,9	81,7	12,4
Schweiz ⁴⁾	3,3	54,9	41,8	1,7	38,0	60,3	10,6	4,8	71,6	23,6
Zusammen	5,6	58,4	36,0	7,7	39,5	52,8	21,9	3,8	74,7	21,5

Q: Eurostat, Census Hub. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – u: geringe Zuverlässigkeit aufgrund niedriger Zellbesetzung in der Stichprobe. – 1) Spalten „Zusammen“ inkl. Finnland und Niederlande (jeweils laut nationaler Quelle). In der EU-14-Summe für die Untergliederung nach Staatsangehörigkeit fehlen die Niederlande sowie Finnland, da im Census Hub die Daten für die Niederlande insgesamt und für Finnland teilweise wegen der kleinen Fallzahlen unterdrückt werden und diese Auswertung in den online-Datenbanken von Statistics Netherlands und Statistics Finland nicht möglich ist. – 2) Ohne Zahlen für Litauen. Spalten „Zusammen“ inkl. Zypern, Spalten nach Staatsangehörigkeit ohne Zypern, da zu viele Werte aus Datenschutzgründen unterdrückt werden. – 3) Ohne Liechtenstein. – 4) Der Census Hub weist nur die Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten aus. Daten aus nationaler Quelle.

Tabelle 5: Erwerbsquote der Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren in den EU- und EFTA-Staaten, 2011

	Erwerbsquote 15 Jahre und älter			Erwerbsquote 15 bis 64 Jahre		
	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen
EU-14-Staaten ¹⁾	63,2	66,9	59,2	.	.	.
Belgien	44,1	45,8	42,6	47,3	49,3	45,6
Dänemark	52,3	55,4	49,1	.	.	.
Deutschland	64,3	67,8	60,2	.	.	.
Finnland	64,0	71,9	53,2	.	.	.
Frankreich	u 58,8	u 61,3	u 57,3	u 68,7	u 75,8	u 65,0
Griechenland	44,6	48,0	42,9	54,3	63,9	50,2
Irland	76,9	84,4	72,3	79,3	87,6	74,3
Italien	58,0	62,6	56,1	.	.	.
Luxemburg ²⁾	54,1	56,0	52,6	62,2	63,4	61,3
Portugal	56,2	62,8	48,9	67,5	75,5	58,8
Schweden	55,1	54,9	55,4	.	.	.
Spanien	55,3	51,8	59,5	.	.	.
Vereinigtes Königreich	62,8	72,5	56,0	73,0	77,7	69,2
EU-Beitrittsstaaten ab 2004 ³⁾
Bulgarien	60,5	65,5	51,1	65,8	70,1	57,5
Estland ⁴⁾	57,1	64,3	42,9	60,0	64,3	50,0
Kroatien	41,4	49,7	34,9	52,0	67,3	41,6
Lettland	71,9	80,0	42,9	76,7	80,0	60,0
Malta	54,3	54,3	54,3	68,5	75,8	62,5
Polen ⁵⁾	u 50,5	u 59,5	u 30,2	.	.	.
Slowakei ⁶⁾	59,3	65,2	46,5	68,2	74,7	53,0
Slowenien	44,1	51,7	34,2	64,6	71,6	54,1
Tschechische Republik ⁷⁾
Ungarn	48,9	54,2	41,6	65,0	72,4	55,2
Zypern	63,7	69,8	57,4	77,0	82,4	71,4
EFTA-Länder	68,2	69,5	66,9	.	.	.
Island	81,0	79,4	82,2	.	.	.
Liechtenstein ⁸⁾	71,2	76,7	66,6	76,8	84,8	70,4
Norwegen	70,2	74,7	64,4	76,3	79,5	71,9
Schweiz ⁹⁾	68,0	68,9	66,9	86,0	90,5	81,3
Österreich	59,5	65,3	54,0	75,5	79,9	71,2

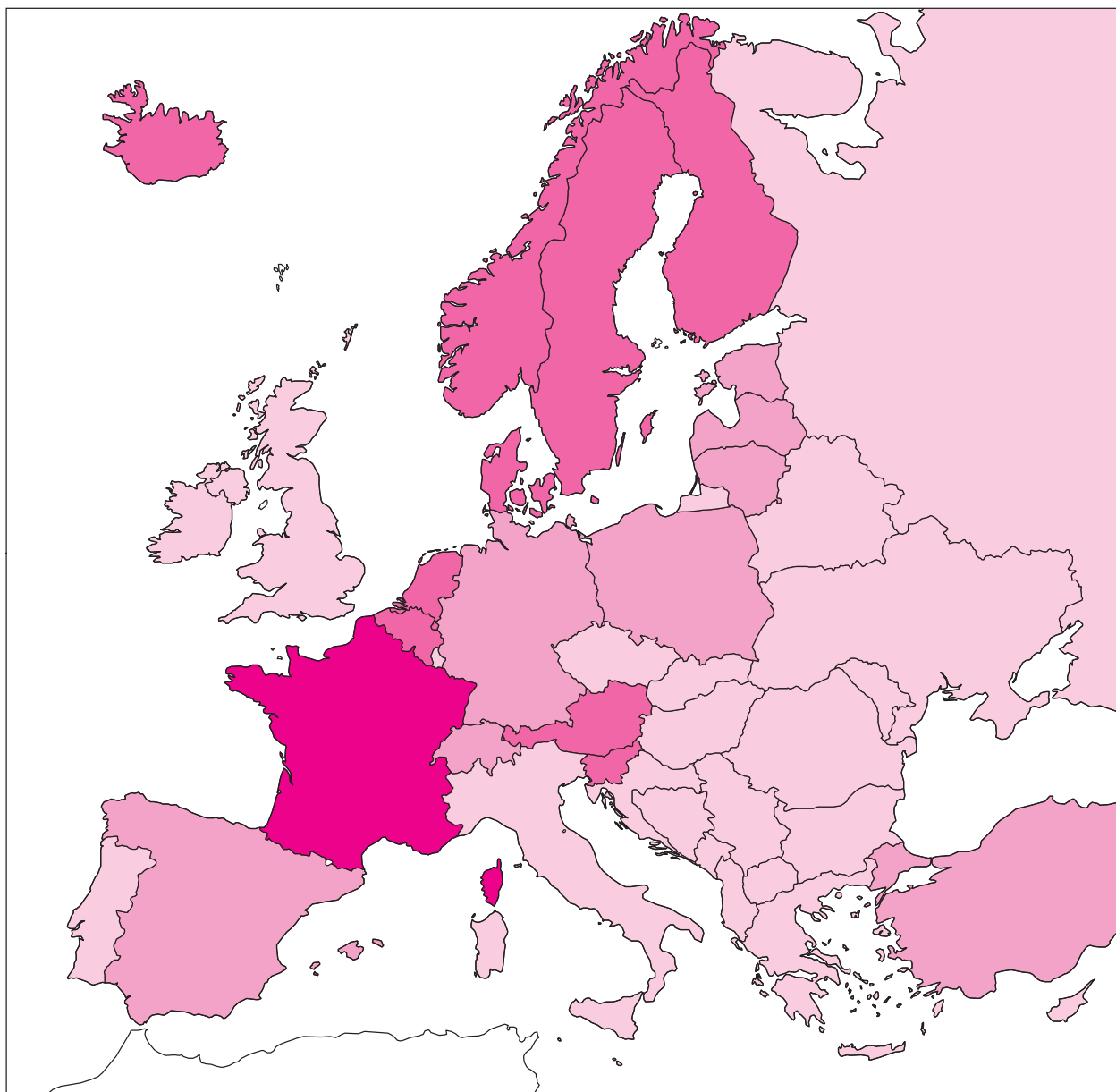
Q: Eurostat, Census Hub; STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 (31.10.). – u: geringe Zuverlässigkeit aufgrund niedriger Zellbesetzung in der Stichprobe. – 1) Ohne Niederlande. – 2) Der Anteil mit unbekanntem Erwerbsstatus beträgt 16 %. – 3) Ohne Litauen und Rumänien. Werte wegen des hohen Anteils mit unbekanntem Erwerbsstatus nicht ausgewiesen. – 4) Anteil mit unbekanntem Erwerbsstatus: 24 %. – 5) 9 % mit unbekanntem Erwerbsstatus. – 6) 10 % mit unbekanntem Erwerbsstatus. – 7) Erwerbsquoten nicht ausgewiesen, da die Anteil mit unbekanntem Erwerbsstatus hoch ist (64 %). – 8) Daten aus nationaler Quelle. – 9) Erwerbsquote bezogen auf die Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten.

Tabelle 6: Erwerbsquote der in Österreich geborenen Bevölkerung ab 15 Jahren in den EU- und EFTA-Staaten, 2011

	Erwerbsquote der in Österreich geborenen Frauen und Männer (15 Jahre und älter)				
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt nach Staatsangehörigkeit	
				Wohnsitzland	andere
EU-14-Staaten					
Belgien	37,2	42,7	33,4	27,5	42,2
Dänemark	47,7	52,2	43,4	46,0	49,0
Deutschland	52,6	58,4	47,2	34,9	64,7
Finnland	58,3	66,4	48,0	.	.
Frankreich	u 40,0	u 45,4	u 36,9	u 29,4	u 57,8
Griechenland	45,8	58,2	40,1	46,6	44,9
Irland	70,2	77,1	66,2	49,0	72,0
Italien	42,2	54,4	37,5	33,1	58,9
Luxemburg ¹⁾	49,5	51,9	47,6	31,5	54,7
Portugal	50,3	58,3	43,1	46,1	51,5
Schweden	40,9	42,2	39,3	35,1	49,8
Spanien	48,6	48,1	49,2	44,9	51,7
Vereinigtes Königreich	45,5	60,4	37,8	30,5	58,0
EU-Beitrittsstaaten ab 2004					
Bulgarien	58,3	62,1	51,9	55,4	61,5
Estland ²⁾	49,0	53,8	44,0	47,4	50,0
Kroatien	60,3	64,3	56,1	61,4	37,3
Lettland	54,8	64,7	39,4	45,5	58,1
Malta	53,0	52,0	54,0	38,5	55,2
Polen ³⁾	u 16,9	u 24,0	u 10,7	u 14,1	u 52,9
Rumänien	36,8	52,9	15,7	20,1	66,0
Slowakei ⁴⁾	19,3	30,5	8,6	6,2	50,7
Slowenien	47,3	52,5	42,8	47,1	48,6
Tschechische Republik ⁵⁾	14,1	19,0	8,0	9,6	20,9
Ungarn	38,1	45,0	30,4	25,6	48,8
Zypern	56,0	61,6	51,6	50,0	57,8
EFTA-Länder					
Island	76,5	73,3	79,2	51,6	88,1
Norwegen	62,9	69,5	55,3	53,7	68,1
Schweiz ⁶⁾	51,3	63,3	43,6	35,1	67,3

Q: Eurostat, Census Hub. – u: geringe Zuverlässigkeit aufgrund niedriger Zellbesetzung in der Stichprobe. – 1) Der Anteil mit unbekanntem Erwerbsstatus beträgt 14 %. – 2) 3,2 % mit unbekanntem Erwerbsstatus. – 3) 2,7 % mit unbekanntem Erwerbsstatus. – 4) 4 % mit unbekanntem Erwerbsstatus. – 5) Anteil mit unbekanntem Erwerbsstatus: 29 %. – 6) Erwerbsquote bezogen auf die Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten.

Karte: Censustypen in Europa



- Traditionelle Volkszählung
- Mischform
- Registercensus
- Rollierender Census

0 500 1.000 km

Q: UNECE.
Kartographie: STATISTIK AUSTRIA.
Erstellt am: 25.02.2015.